

MEDIENMITTEILUNG

Physik-Nobelpreis: LEDs sind auch gut geeignet für Sehbehinderte

St. Gallen – Über die Nachricht des diesjährigen Physik-Nobelpreises freut sich der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen SZB. Denn die Leuchtdioden (Light-Emitting Diod), für deren Entwicklung die drei Forscher ausgezeichnet wurden, haben für Menschen mit Sehbehinderung ein zukunftssträchtiges Potential. Ihre Lichtausbeute ist im Verhältnis zur Energieaufnahme hoch – und solche Leuchten brauchen Menschen mit Sehschwäche.

Die Nachricht, dass der diesjährige Nobelpreis in Physik an drei Wissenschaftler geht, die über die Entwicklung von LED-Leuchtdioden forschen, hat beim Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen SZB Freude ausgelöst. „LED-Leuchten sind eine zukunftssträchtige Möglichkeit der Beleuchtung“, sagt Susanne Trefzer, Leiterin des Ressorts Low Vision beim SZB. LED-Leuchten sind hinsichtlich Lichtausbeute und Energieeffizienz zukunftsweisend „Das ist gerade für sehbehinderte Personen, die einen hohen Lichtbedarf haben, von grosser Bedeutung. Mit LEDs lässt sich eine effiziente Beleuchtung realisieren, die wenig Platz in Anspruch nimmt und zudem nur wenig Wärme entwickelt!“

LED-Leuchten haben viel Potential; sind aber für die Zukunft noch ausbaufähig. Die momentanen Leuchten sind noch nicht das Non-Plus-Ultra für sehbehinderte Menschen. „LEDs produzieren gerichtetes Licht, weshalb auf eine gute Entblendung geachtet werden muss“, so Arnd Graf-Beilfuss. Doch er und Susanne Trefzer sind überzeugt, dass sich diese Beleuchtungstechnologie entwickeln wird. Kannte man früher LED's nur bei Anzeigen von Stereoanlagen, haben diese mittlerweile eine ganz andere Bedeutung in der Lichttechnik erlangt..

Die drei japanischen Wissenschaftler Isamu Akasaki und Hiroshi Amano sowie der amerikanische Forscher Shuji Nakamura haben den Physik-Nobelpreis erhalten. Sie leisteten wichtige Beiträge für die Entwicklung von Dioden, die blaues Licht emittieren. Diese blauen Leuchtdioden (LED) sind Vorläufer der modernen energiesparenden weissen LEDs.

Kontakt

Susanne Trefzer und Arnd Graf-Beilfuss
Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen SZB
Fachstelle für optische Hilfsmittel
Niederlenzer Kirchweg 1
CH-5600 Lenzburg



Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

Telefon 062 888 28 50

Telefax 062 888 28 59

Email: trefzer@szb.ch und graf@szb.ch

Download

Die Medienmitteilung kann auf der Website des SZB heruntergeladen werden:
www.szb.ch/presse/mitteilungen.html

Über das Ressort Low Vision des SZB

Sehbehinderte Personen, Fachpersonen an Beratungsstellen, Augenoptiker/-innen und Augenärzt/-innen können sich bei komplexen Problemen im Bereich optischer Hilfsmittel und der Low Vision-Rehabilitation an die Fachstelle für optische Hilfsmittel und Low Vision wenden. Beratungen von sehbehinderten Personen werden an unseren Fachstellen, an Arbeitsplätzen, in Schulen, Heimen, Beratungsstellen, in Spitälern oder Rehabilitationskliniken, in Altersheimen und Zuhause durchgeführt.

Lupenbrillen, Fernrohrbrillen, Lupen/Lesegläser, Monokulare, Lesegeräte oder Sonderanfertigungen, die auf dem Markt nicht erhältlich sind, werden angepasst, verkauft und /oder teilweise zur Probe ausgeliehen. Eine telefonische Anmeldung oder Terminabsprache ist erforderlich!

Seit 1903 setzt sich der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen SZB dafür ein, dass taubblinde, sehbehinderte und blinde Menschen ihr Leben selbst bestimmt und in eigener Verantwortung gestalten können. Als Dachverband organisiert der SZB Weiterbildungskurse für Fachpersonen, die mit taubblinden, blinden und sehbehinderten Erwachsenen und Kindern arbeiten, informiert über Sehbehinderung und deren Folgen, führt eine Fachbibliothek und koordiniert die Zusammenarbeit, die Forschungsbestrebungen und Interessenvertretung im Sehbehindertenwesen. Als direkte Dienstleistung für Betroffene berät und begleitet der SZB taubblinde und hörsehbehinderte Menschen, entwickelt und vertreibt Hilfsmittel, führt eine Fachstelle für optische Hilfsmittel und forscht und schult im Bereich Low Vision, d.h. in der optimalen Nutzung des noch vorhandenen Sehpotenzials sehbehinderter Menschen.